

Persönlicher Erfahrungsbericht für Auslandspraktika

Name	
Vorname	
Studienfächer	Klinische Psychologie
Gastland	Peru
Praktikumsdauer (Monat/Jahr – Monat/Jahr)	05 /01 – 20 /03 /2015
Einverständniserklärung	Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird. ☒ja ☐nein Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes veröffentlicht wird. ☒ja ☐nein
Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden?	☒ja ☐nein

1. Vorbereitung des Auslandspraktikums

Schon vor meinem Antritt des Masterstudiums an der Uni Potsdam hatte ich den Wunsch, im Rahmen meines Studiums Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Dies wollte ich gerne in Form eines Auslandspraktikums vollziehen, da ich für mich selbst mehr von praktischen Erfahrungen profitiere. Somit recherchierte ich im Internet nach Organisationen oder Angeboten, ein klinisches Praktikum für Psychologie im Ausland zu absolvieren. Dabei merkte ich schnell, dass die Möglichkeiten dabei begrenzt sind. Ich fand jedoch eine Seite von einer deutschen Organisation, welche Kooperationen mit peruanischen Organisationen führt und Praktika in diesen durchführt (www.inside-peru.de). Die verschiedenen Projekte sind dabei auf der Website übersichtlich aufgeführt und nach Fachrichtungen sortiert. Mich hatte vor allem ein Projekt mit autistischen Kindern sowie ein Projekt zur psychologischen Genesung von Opfern politischer Gewalt interessiert. Die Kontaktaufnahme zu Inside Peru erfolgte durch ein Online Formular, auf dass sich aber sehr schnell ein Mitarbeiter persönlich meldete und mir die nächsten Schritte erklärte. So kostet die Vermittlung des Praktikums insgesamt 290 €, wobei die Kosten erst im ganzen zu zahlen sind, wenn das Praktikum vollständig organisiert und bestätigt ist. Für mich wurde somit mit beiden Organisationen in Peru Kontakt aufgenommen, wobei sich herausstellte, dass das Projekt für autistische Kinder im Moment keine Praktikanten aufnahm. Mit der anderen Organisation, einer Organisation für Menschenrechte, wurde dann durch Inside Peru die Einzelheiten abgeklärt. Die Kommunikation mit der peruanischen Organisation erfolgte somit zum größten Teil über meine Organisation in Deutschland. Auch wurde mir eine Email Adresse von dem ansässigen Psychologen vor Ort in Peru mitgeteilt, welchen ich für Einzelheiten anschreiben konnte. Einen Praktikumsvertrag in dem Sinne gab es jedoch nicht, ich erhielt jedoch eine Bestätigung der Praktikumsstelle in Peru.

2. Finanzierung des Auslandspraktikums

Um das Auslandspraktikum nicht völlig allein zu tragen, informierte ich mich über Stipendienangebote, welche für mein Vorhaben greifen würden. Da mein Auslandspraktikum kein EU-Land betraf, kam nur das PROMOS Stipendium der Uni Potsdam für mich in Frage. Die Beantragung des Stipendiums umfasste neben einer Bestätigung der Auslandsorganisation, einem persönlichen Motivationsschreiben und einem Sprachtest auch eine Einschätzung eines Professors sowie eine aktuelle Notenübersicht des Studiums. Letztendlich erhielt durch das PROMOS Stipendium eine Fördersumme, welche mir einen Anteil des Fluges sowie die Lebenskosten vor Ort finanzierte. Da ich von der Praktikumsstelle keine Bezahlung erhielt, war dies eine wichtige finanzielle Hilfe für mich.

3. Aufenthalt im Gastland

Mein Praktikum in Peru absolvierte ich in Lucanamarca, einem kleinen peruanischen Dorf mitten in den Anden. Die Lebenskosten waren für mich daher sehr gering. Mein Zimmer im Dorf wurde mir während meiner Zeit des Praktikums von der Organisation gestellt. Auch die Kosten für Lebensmittel und sonstige Ausgaben begrenzten sich auf ein Minimum, da es im Ort nur einen kleinen Kiosk gab und sonstige Lebensmittel direkt auf den Feldern angebaut wurden.

4. Zufriedenheit mit dem Auslandspraktikum

Die Comision de Derechos Humanos (COMISEDH) besteht in Lucanamarca aus 4 Mitarbeitern. Außer mir war noch eine weitere Praktikantin aus Finnland für ein Praktikum in der Organisation, welche Sozialpsychologie studiert. Das Arbeitsklima zwischen den Mitarbeitern ist sehr freundschaftlich und auch wir Praktikanten wurden sehr herzlich aufgenommen. Auch die Aufnahme in die Dorfgemeinschaft war sehr herzlich, alle waren sehr interessiert an unseren Leben in anderen Ländern und durch unser europäisches Aussehen fielen wir natürlich auch stark auf und waren eine kleine Attraktion. Während des Praktikums war unsere Aufgabe, ein Projekt für die Frauen im Dorf zu organisieren. Die Intention war dabei, dass der Selbstwert der Frauen gestärkt werden sollte, um eine generelle stärkere Partizipation der Frauen in der Dorfgemeinschaft und dem politischen System zu erreichen. In Peru, so wie auch in anderen Lateinamerikanischen Ländern ist im System Familie ein starker Machismus spürbar, wodurch auch verstärkt Probleme durch Gewalt gegen Frauen und Kinder auftreten. Auch dieses Problem sollten wir mit den Frauen im Dorf besprechen und die Hintergründe von dieser Problematik kennenlernen.

5. Persönlicher Mehrgewinn

Durch mein Praktikum in Lucanamarca habe ich Zugang und Einblick in eine völlig andere Kultur und andere Lebensumstände bekommen. Ich habe für mich selbst lernen müssen, auch mit sprachlichen Barrieren auf Menschen zuzugehen, ein Interesse an völlig anderen Kulturen und Weltanschauung zu haben und ohne zu werten auch neue soziale Interaktionen kennen zu lernen, welche in Deutschland wohl eine andere Einordnung nach sich ziehen würden. Ich habe durch strukturierte Interviews die eigene Einschätzung der Frauen im Dorf zu ihrer Situation gehört und habe die Schwierigkeiten gesehen, welche Peruaner mit Veränderungen im sozialen System der Familienhierarchie haben. Auch habe ich gelernt, dass man in 2 Monaten nicht allzu viel verändert, aber vielleicht kleine Anstöße geben kann und durch interkulturellen Austausch erzählen kann, dass es auch andere Lebensweisen gibt. Mit den Kindern in dem Dorf habe ich viele positive Erfahrungen gesammelt, ich konnte mit ihnen einige Tabuthemen der Gesellschaft ansprechen, bei welchen ich von den Erwachsenen im Dorf keine Antworten erhalten habe. Auch habe ich vor allem durch das Spielen mit den Kindern mich sprachlich verbessert und mir eine Unbefangenheit im Spanisch sprechen angeeignet. Das Praktikum habe ich von Anfang als freiwilliges Praktikum geplant, es ist somit nicht für die Anerkennung im Studium notwendig. Ich habe in meinem Praktikum in Peru völlig anders gearbeitet als in meinen bisherigen Praktikas in Deutschland. Es war weniger ein klinisch-psychologisches als ein soziales Arbeiten, durch welches ich viele wichtige Erfahrungen für mich sammeln konnte. Ich bin mir sicher, dass mir meine Erfahrungen in Peru in meinem späteren Arbeiten im klinischen Rahmen sowie im persönlichen Bereich von Nutzen sein werden.